

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

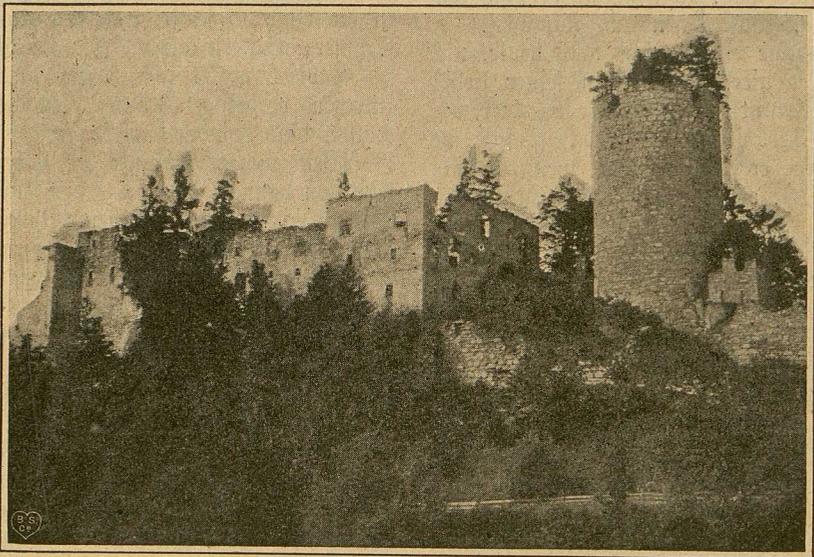
Und jetzt war es wieder der Schmerz, der die Vorhand gewann, und zu ihm gefellte sich qualvolle Bitterkeit. Was war er denn? — Ein armer, einfältiger Schneidergeselle, der sonst nichts weiter verstand, als kunstgerecht Hosen und Wämse zu nähen. Aber solche Weisheit genügte hier nicht. Diese teuflische Ränkesucht, die da wider ihn stand, konnte nur Schlangenkugheit entlarven, die geschickt und verborgen Faden um Faden des feingespinnenen Lügengewebes zerriß.

Und er stand ja allein, sie ließen ihn doch alle im Stiche; der Meister wies ihm

einer Centnerlast auf dem bange pochenden Herzen.

Und jetzt weiß auch der Leser, daß es der Gabriel Burger war, der da blind und taub durch das Wunderreich Gottes gieng, für den die Böglein vergeblich ihre Weisungen und den die Erlens- und Weidenbüsche umsonst in ihre kühlenden Schatten zu locken suchten.

Gabriel gieng dem Gebirge zu. Er wußte, daß dort auf dem ersten Bergesabhänge eine freundliche Bäuerin wohne, bei der er öfter mit seiner Mutter, wenn



Die Ruine Prandek in Oberösterreich.

(Zu dem gleichnamigen Artikel auf Seite 183.)

die Thüre, und keiner kam, von dem ersten Gesellen bis zu dem jüngsten Lehrjungen herunter, der etwa voll Theilnahme sagte: „Geh, Gabriel, bleibe bei uns, Du bist ja kein Dieb. Wir stehen wie ein Mann fest und treu zu Dir, wir helfen Dir alle. Der Fluch der Ehrlosigkeit soll Deinen Namen nicht schänden, er muß doch wieder herunter, alle unsere Kräfte setzen wir daran.“ —

Am nächsten Morgen, noch ehe die Glocken auf dem Kirchenturme das Ave verkündeten, verließ der erste Geselle des Meisters Leinhofer das Haus, und gieng auf Wanderschaft, ohne Geld und ohne Uhr, aber mit

sie in Botengängen die Gegend durchwanderte, zugetehrt war. Dort wollte er rasten; das gutherzige Weib erquidte ihn sicher mit Speise und Trank, und dann nur weiter, fremden Straßen und Ortschaften zu, irgendwo würde er schon wieder haften bleiben.

Die Bäuerin war höchlich verwundert, den Burschen zu sehen. Sie war allein im Hause, denn da heute ein halber Feiertag war, hatten sich die anderen zusammengeschart, um miteinander in Friedheim die heilige Messe zu hören.

„Ja wirklich, Gabriel, auf Wanderschaft gehst Du?“ fragte die Frau, „ich habe ge-